
Kurzanalyse zum GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz

1. Gesamtbild Pflegebranche

Die Pflege gehört zu den Hauptverlierern des Gesetzentwurfs

Warum?

- Pflege ist personalintensiv
- gleichzeitig:
 - Vergütungen werden gedeckelt
 - Kosten steigen weiter (Tarif, Fachkräfte, Inflation)

Ergebnis: strukturelle Unterfinanzierung wird verstärkt

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

2. Wer trägt die größte Last in der Pflege?

Ambulante Pflegeanbieter (inkl. spezialisierte Dienste)

stärkste Belastung im System

Warum:

- Vergütungen (Behandlungspflege etc.) werden an Grundlohnrate gebunden
- Tarifsteigerungen werden nicht mehr vollständig refinanziert
- Auswirkungen:
 - Margendruck steigt massiv
 - Fachkräfte (z. B. Wundexperten) werden schwer finanzierbar
 - wirtschaftlicher Druck besonders hoch bei:
 - kleinen Diensten
 - spezialisierten Anbietern
- höchstes Insolvenz-/Konsolidierungsrisiko

Pflegekräfte

indirekt stark betroffen

- Mechanismus:
- Arbeitgeber können steigende Löhne nicht refinanzieren
- 🖱️ Folgen:
- Lohndynamik wird gebremst
- Arbeitsverdichtung steigt
- weniger Personalaufbau
- ➡️ Risiko:
- Verschärfung des Fachkräftemangels

Pflegebedürftige (ambulant & stationär)

doppelte Belastung

- direkt:
- höhere Zuzahlungen
- geringere Leistungszuschüsse
- indirekt:
- weniger Personal
- mehr Standardisierung

Kurzanalyse zum GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz

- ggf. geringere Versorgungsqualität
besonders betroffen:
- chronisch Kranke
- Menschen mit komplexem Pflegebedarf

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

Krankenhäuser (Pflegebereich)

strukturell stark betroffen

- Maßnahmen:
- Begrenzung des Pflegebudgets
- Abschaffung von Zusatzfinanzierungen (z. B. 2,5 % Pflegeentlastung)
- Auswirkungen:
- weniger Spielraum für:
 - Personalaufbau
 - Entlastungsmaßnahmen
- steigender Effizienzdruck

Pflege wird wieder stärker „Kostenfaktor“

Spezialanbieter (z. B. Wundversorgung)

gezielter Kostendruck

- Mechanismen:
- Preisdeckel bei Verbandmitteln
- Festbetragsorientierung
- Auswirkungen:
- hochwertige Produkte schwer refinanzierbar
- Margen sinken
- Innovationsdruck steigt

3. Belastungs-Ranking innerhalb der Pflege

nach wirtschaftlicher Belastung:

Ambulante Pflegeanbieter (inkl. Spezialdienste)

1. Krankenhäuser (Pflegebudget)
2. Pflegekräfte (indirekt über Arbeitsbedingungen)
3. Pflegebedürftige (direkt + indirekt)

4. Gewinner vs. Verlierer in der Pflege

Verlierer:

- kleine und mittlere Pflegedienste
- spezialisierte Anbieter (z. B. Wundversorgung)
- Einrichtungen mit hohem Personalschlüssel
- Anbieter mit Tarifbindung

Teilweise geschützt:

- große Träger (Skaleneffekte)

Kurzanalyse zum GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz

- standardisierte Versorgungsmodelle
- relative Gewinner:
- hoch-effiziente Anbieter
 - stark digitalisierte Organisationen
 - Anbieter mit guten Kassenverträgen

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 - 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

5. Strukturelle Folgen für die Pflegebranche

wahrscheinlich:

- ▶ Marktkonsolidierung
 - kleine Anbieter verschwinden
 - größere Anbieter wachsen
- ▶ Standardisierung statt Spezialisierung
 - weniger individuelle Versorgung
 - mehr „Durchschnittsmedizin“
- ▶ Verschiebung der Versorgung
 - mehr ambulant (durch Krankenhausreformen)
 - aber unter Kostendruck
- ▶ steigender Druck auf Personal
 - mehr Arbeit pro Pflegekraft
 - geringere Attraktivität des Berufs

Fazit

In der Pflege gilt besonders:
Die Last wird nach innen weitergegeben.
Staat entlastet Beitragssätze

- → Druck auf Leistungserbringer
- → Druck auf Personal
- → Druck auf Versorgungsqualität

Die Pflegebranche wird zum zentralen Anpassungsträger der Reform